

**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 32 (1942)

**Heft:** 38

**Rubrik:** Liebe Buben und Mädchen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Liebe Buben und Mädchen!

# Der Drachenkampf

Ein Schauspiel in 5 Akten

## 1. Akt.

Vor dem Schlosse (oder roter Hintergrund)

König (rechts) Sklave (links)

König (tritt auf):

Ich bin der König Blagidor,  
Mich beißt es hinter meinem Ohr.

(Er kratzt sich.)

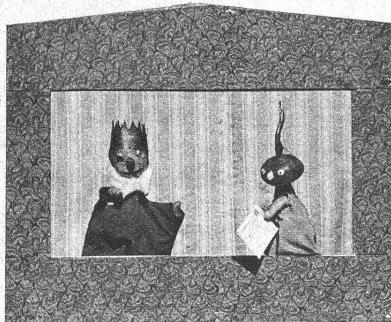
Und in die Suppe heut Mittag  
Fiel mir das Brot vom Mund hinab.

(Er nickt mit dem Kopfe.)

Es sind dies gute, alte Zeichen;  
Ein Brief wird heute mich erreicher.

(Deklamiert mit Pathos.)

In meinen Landen weit und breit  
Ist Friede schon seit langer Zeit.  
Ein jeder hat sein Huhn im Topf  
Und glücklich ist ein jeder Tropf.  
Doch meines Landes schönste Zier,  
Das, liebe Leute, glaubt es mir,  
Das ist Prinzessin Zwiebla.  
Sie ist mein Kind — ich — ihr Papa.



Sklave (mit Brief):

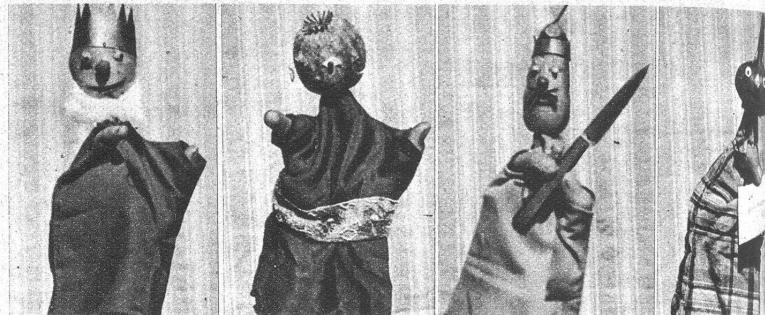
O grosser König Blagidor!  
Dein Sklave Rettich tritt hervor.  
Er neigt sich vor dir dreimal tief  
(verneigt sich)

Und bringt dir diesen grossen Brief.

König:

Ich danke dir, zeig her den Wisch!  
Bring gleich mir einen Eichtisch.  
(Sklave entfernt sich, verneigt sich dreimal und bringt den Tisch, entfernt sich wieder. Der König breitet auf dem Tisch das Schreiben aus und liest):

Dem grossen König Blagidor!  
Ich sende Gruss und Kuss zuvor.  
Es schreibt ihm hier Prinz Rüblie,  
Vom reichen Lande Mexiko.



König Plagidor, eine Kartoffel

Prinzessin Zwiebla,  
dessen Tochter, eine Zwiebel, ihr Name  
ist Monica, wenn es  
eine Mohnfrucht ist

Prinz Rüblie, eine Rübe

Sklave Rettich, eine Rende

Drache, eine Gurke

Er bittet untertänigst um die Hand  
Der schönsten Maid vom ganzen Land:  
Prinzessin Zwiebla, ihr gilt die Wahl,  
Ich möchte sie gerne zum Gemahll.

(König erfreut):

O Freud! O Wonn! Wie wunderbar!  
An ihn denkt sie schon immer dar.  
Wie wird es glücklich sein, mein Kind.  
Ich eil', dass ich ihr es verkünd.  
(König will gehn, Sklave kommt, sie  
stossen zusammen):

Sklave:

O Jammer, Elend, fürchterlich!  
Mein König hör, was melde ich:  
Es ist Prinzessin Zwiebla  
Im Schlosse nicht, ist nicht mehr da.  
Ein Drache schrecklich anzuschauen,  
Er raubte sie — es ist kein Traum —  
Und flog mit ihr weit in die Fern.  
O König, ach, ich sag's nicht gern.

König:

Was hör' ich da, o wehe mir —  
Geraubt von einem Drachentier!  
Mir wird so schwindlig und so schwach;  
Ich sinke nieder ach — ach — ach!  
(König sinkt bei jedem ach tiefer und  
fällt in Ohnmacht.)

Sklave:

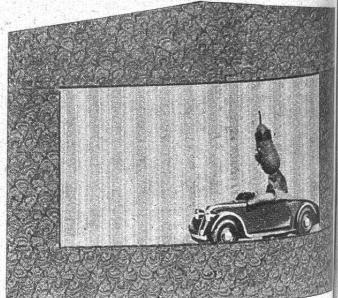
O armer, armer Blagidor —  
Ich springe schnell zum Hofdoktor!  
(Sklave ab.)  
Vorhang.

## 2. Akt.

Vor dem Königsschloss.

König (rechts) Prinz (links)

König (liegt am Boden und schnarcht).  
Prinz (erscheint im Auto, gibt Signal  
bremst, dass es ihn vorüber nimmt):  
Hallo! Hallo! Wer liegt denn hier?  
Und schnarchet wie ein Murmeltier!  
(betrachtet den König, hebt ihn ein  
Mal auf und lässt ihn wieder fallen):  
Beim Himmel! Wie? Wen seh ich da?  
Den Vater meiner Zwiebla!



(Er packt ihn am Bart und stellt ihn  
auf):

Bald hätte ich, Prinz Rüblie,  
Getötet dich mit dem Auto.  
Wär meine Bremse nicht so gut,  
Es flösse jetzt dein edles Blut.  
Mein lieber König Blagidor,  
Stell dir dann meine Zukunft vor.  
(Der König erwacht, hebt den Kopf.)



König: Wo bin ich? Wo? Wer ist bei Empfang den stärksten Streich!

(Sticht tief in die Gurke.)

Prinz (salutiert und nimmt Stellung an):

Gestatte König — melde dir:

Prinz Rüblino aus Mexiko!

König:

O Himmel, ach, wie bin ich froh,  
Erhalten hab ich deinen Brief,  
Er hat erfreut mich zu tief.  
Rasch komm ins Schloss, vernehme da  
Den Raub der holden Zwieblia.  
Sie steigen ins Auto und fahren ins  
Schloss.)

Vorhang.

3. Akt.

Prinz (rechts) Drache (links)

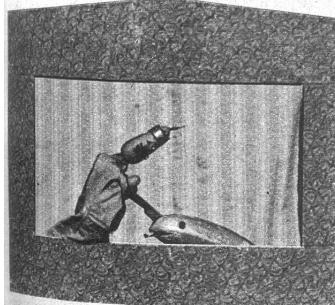
Im Walde.

Prinz (mit Küchenmesser):

Wit wundem Herzen schleiche ich  
Umher durch Flur und Wald,  
Ein Schmerz durchzittert leise mich,  
Ach, fänd ich dich nur bald.  
Dich Zwieblia, mein Herzenskind,  
Du aller Schöpfung Kron,  
Geduld, Geduld, bis ich ihn find,  
Der mit dir flog davon.  
Gar schrecklich wüte ich im Zorn  
mit meinem guten Schwert,  
(er nimmt das Schwert hervor  
Geschliffen hinten, spitzig vorn,  
Wit hohem Kampfeswert.  
Dem Drachen gebe ich den Lohn,  
Ich schlag ihn mausetot —

(Drache erscheint):

Potz Blitz! Hoho! Da ist er schon,  
Bald endet unsre Not.



Drache (mit tiefer Basstimme):  
Was willst du kleiner Erdenwurm?  
Was störst du meine Ruh?

Prinz:

Ich schlage dir die Nase krumme  
Und töte dich noch dazu.

Drache (lacht):

Dich fress ich auf mit Haut und Haar.  
Pass auf! Ich komme gleich.  
(Stürzt sich auf den Prinzen.)

Prinz (kämpfend):

Nimm dies (sticht)  
und das (sticht),  
nimm dieses gar (sticht),

Drache:

Au weh! Au weh!  
Halt ein! Halt ein!

Ich sterbe, ich bin tot.

(Er stirbt.)

Prinz (tranchiert die Gurke):  
Geschnitten muss die Gurke sein —  
Dann schmeckt sie gut zum Brot.  
(Er sticht den Rest ans Messer, schultert es, marschiert stolz ab.)

Vorhang.

4. Akt.

In der Höhle.

Prinz (rechts), Prinzessin (links), verschleiert.

Prinz:

Mit Schäuder trete ich hier ein,  
Es muss des Drachen Höhle sein.  
Ich wag's und rufe Zwieblia!  
Mein liebes Prinzchen, bis du da?

Prinzessin (sitzt verschleiert in der Ecke):

Lass mich allein, lass Ruhe mir!  
Du scheusslich, greulich Drachentier.  
(sie schluchzt)

Ich will ins Schloss, ich will nach Haus,  
Für mich bist du der grösste Graus.

Prinz (nähert sich):  
Was höre ich? Ein Stimmlein fein?  
(er hebt den Schleier)

Wer lieget untrem Schleierlein?  
(er erstaunt und erkennt Zwieblia)

Prinzessin Zwieblia, mein Kind,  
Erhebe dich, steh auf geschwind.

(hilft ihr aufzustehn)  
Wie glücklich bin ich, o wie froh.

Ich bin der Prinz aus Mexiko.

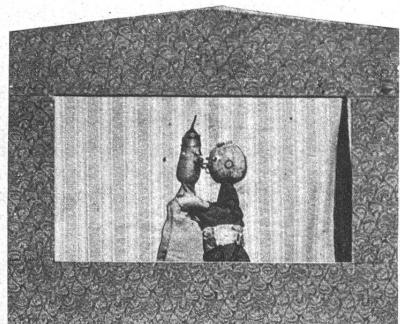
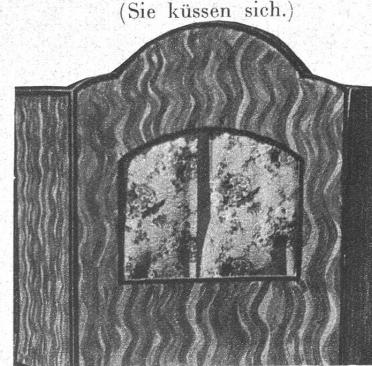
Prinzessin (erhebt sich, schwärmerisch):  
Ist es ein Traum? Ist's Wirklichkeit?  
Prinz Rüblino — und ich befreit?

Prinz:  
Ich liebe dich, komm an mein Herz,  
Vergiss den ausgeständnen Schmerz.  
(Sie umarmen einander.)

Prinzessin:

O Retter mein, wie lieb ich dich —  
Beim Drachen war es fürchterlich —  
Geliebter, ach, in deinem Arm,  
Da wird mein Herze wieder warm.

(Sie küssen sich.)



Prinz:

So eilen wir zum Herrn Papa,  
Gemahlin mein wird Zwieblia.

Prinzessin:

Und all das Gold und Edelstein!  
Des Drachen Reichtum, er ist dein.

Prinz:

Das alles, Liebste, hat noch Zeit,  
Mit meinem Auto geht's nicht weit.

(Sie gehen Arm in Arm ab.)

Vorhang.

5. Akt.

Vor dem Schloss.

König (rechts), später Prinz (rechts) und Prinzessin (links).

König (am Mikrophon):

Mein hochverehrtes Publikum!  
Mein Volk im ganzen Land herum!

Ich spreche hier am Radio:

Vermählt hat sich Prinz Rüblino

Mit meiner Tochter Zwieblia,

Und auch der Drach ist nicht mehr da.

Verliebte muss man ja nicht stören,

Sie werden schon von selbst aufhören.

Drum kommt des Spieles letzter Akt.

Es tanzen noch im Ländlertakt

Der gute Prinz und sein Gemahl,

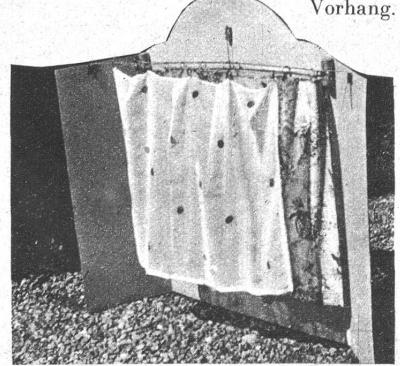
Ihr seht sie so zum letzten Mal.

Ich selbst, ich setze mich zur Ruh

Und hernach geht der Vorhang zu.

(Entfernt sich mit dem Mikrophon. Ein Tango wird gespielt, dazu tanzen der Prinz und die Prinzessin, zuletzt verneigen sie sich.)

Vorhang.



Das Kasperlitheater, dessen Herstellung in Nr. 37 der Berner Woche erklärt wurde